



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
Studiengang Master International Management
Praktikumsgeber Start Up Online Marketing und SEO
Land Spanien

Studienjahr Auslandsaufenthalt	WiSe 2019/ 2020	SoSe 2020
Einverständniserklärung:	ja	nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Ich habe mich im Anschluss an meinen Bachelor für ein freiwilliges Auslandspraktikum entschieden, um etwas mehr Berufserfahrung vor dem Einstieg in den Master zu sammeln. Das Praktikum sollte mir zur beruflichen Orientierung dienen und mir helfen herauszufinden, was ich nach meinem Studium genau beruflich machen möchte.

Ich habe online nach Stellenausschreibungen gesucht und mich über die Plattform „*meinpraktikum.de*“ auf das ausgeschriebene Praktikum im Bereich Online Marketing und SEO beworben. Innerhalb weniger Tage erhielt ich bereits Rückmeldung und eine Einladung zum Vorstellungsgespräch per Skype.

Das erste Gespräch fand mit der Recruiterin aus der HR-Abteilung statt, das zweite Gespräch dann mit dem CEO selber. Wenige Tage nach dem zweiten Interview hatte ich bereits die Zusage und konnte den Vertrag unterschreiben. Der gesamte Bewerbungsprozess begann im Mai 2019, das Praktikum selbst begann im Oktober 2019.

Gleichzeitig mit mir haben ein paar weitere Praktikanten angefangen, somit hatten wir alle gemeinsam unseren ersten Tag. Wir wurden sehr nett von allen begrüßt und haben eine ausführliche Einführung in das Unternehmen und unsere Aufgaben erhalten. Schritt für Schritt durften wir dann selbstständig Aufgaben übernehmen und eigene kleine Projekte betreuen. Außerdem hat unser CEO in der ersten Woche ein Willkommens-BBQ für unser Team organisiert. So konnte man sich auch persönlich einmal außerhalb der Arbeit kennenlernen und direkt neue Freundschaften schließen.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Ich habe mein WG-Zimmer online über die Webseite „*spotahome.com*“ gefunden. Die Webseite fungiert als Vermittler zwischen Vermietern und Mietern. Neben Fotos der Zimmer und Wohnungen gibt es auch zu jedem Apartment eine geführte Wohnungstour per Video. Somit kann man sich einen guten Eindruck von der Wohnung machen, ohne selbst vor Ort sein zu müssen. Außerdem kann man sich bei Problemen mit der Wohnung oder dem Vermieter immer an die Organisation wenden. Das hat mir persönlich eine gewisse Sicherheit gegeben. Der einzige Haken ist, dass diese Organisation natürlich eine Vermittlungsgebühr für ihren Service berechnet, die nicht gerade klein ausfällt. Mir persönlich war es das aber wert.

In meiner WG haben wir mit insgesamt sieben Leuten aus vier verschiedenen Ländern gelebt. Meine Mitbewohner waren aus Spanien, Italien und Frankreich. Miteinander haben wir auf Spanisch kommuniziert, was definitiv dazu beigetragen hat, dass ich mein Spanisch weiter vertiefen konnte. Leider fand in meiner WG nicht besonders viel gemeinsames WG-Leben statt. Man könnte das Ganze eher als Zweck-WG bezeichnen. Außer zur Begrüßung und Verabschiedung haben wir nicht besonders viel miteinander gesprochen und sonst auch nichts gemeinsam in unserer Freizeit unternommen.

Andere meiner Kollegen haben ihre Wohnungen über Erasmus Facebookgruppen gefunden. Da besteht allerdings immer das Risiko, dass die Wohnung nicht so aussieht wie auf den Fotos oder man auf andere Weise hinters Licht geführt wird. Meine Freunde hatten allerdings alle Glück und sehr nette WGs mit tollen Mitbewohnern. Da sollte jeder für sich selbst entscheiden, was einem wichtig bei der Wohnungssuche ist.

In Valencia ist alles größtenteils fußläufig erreichbar und man konnte daher zwischen vielen verschiedenen Vierteln wählen, in denen man leben wollte. Gerade im Studentenviertel soll es sehr günstige Zimmer und Wohnungen geben. Ich habe mich aber für eine Wohnung in der Nähe der Arbeit und des Stadtzentrums entschieden und habe um die 400 Euro Miete für ein sehr geräumiges WG-Zimmer gezahlt. Die Lebenshaltungskosten sind allerdings wesentlich niedriger als in Deutschland.

Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)

Ich habe mein Praktikum bei einem kleinen Start-Up in Valencia, Spanien gemacht. Das Unternehmen hat insgesamt um die zwanzig Mitarbeiter und einige Praktikanten, die das Team in den verschiedenen Bereichen unterstützen. Das Team insgesamt war super jung, der CEO selbst war gerade mal Anfang 30 und die Arbeitsatmosphäre war sehr entspannt. Man sprach per Du miteinander, es gab keinen festen Dresscode und insgesamt sehr flache Hierarchien. Die Mitarbeiter und Praktikanten kamen aus vielen verschiedenen europäischen Ländern, z.B. Belgien, Holland, Deutschland, Frankreich, Italien und Albanien. Daher war die Unternehmenssprache Englisch.

Außerhalb der Arbeit haben wir sehr viel im Team gemeinsam unternommen. Jede Woche hatten wir ein gemeinsames Team-Lunch, regelmäßige BBQs bei unserem CEO im Garten, haben nach der Arbeit zusammen Sport im Park gemacht oder einfach Sachen unternommen, wie z.B. Bowling. Das Unternehmen legt viel Wert auf seine Unternehmenskultur. Meine Kollegen wurden im Laufe des Praktikums auch meine Freunde, mit denen ich viel in meiner Freizeit unternommen habe.

Da es sich bei dem Unternehmen um ein kleines Start-Up handelt, gab es keine „festen Abteilungen“. Natürlich war ich für Marketing Aufgaben zuständig, aber man hat sich gegenseitig geholfen, wo gerade Not am Mann war. So durfte ich auch Einblicke ins HR und in die IT erhalten. Grundsätzlich waren meine Hauptaufgaben die Recherche von potenziell erfolgreichen Keywords und das anschließende Erstellen von Blogs und Landing Pages für die Webseite. Dort hatte ich freie Hand im Gestalten und Verfassen der Texte und Webseiten, was mir großen Spaß gemacht hat. Auch die Themenwahl durften wir als Praktikanten relativ frei mitbestimmen.

Mir persönlich hat das Praktikum definitiv etwas gebracht, da ich für mich herausfinden konnte, was mir am meisten Spaß macht. Durch die Einblicke ins HR habe ich für mich festgestellt, dass mich der Bereich viel mehr als Marketing interessiert. Auch hat das Arbeiten in einem Start-Up definitiv seine Vorteile, aber ich für mich habe gemerkt, dass mich nun ein größeres Unternehmen als Arbeitgeber reizen würde. Zwar war die Atmosphäre im Team immer super und ich habe mich auch mit meinen Aufgaben sehr wohl gefühlt. Allerdings fehlte in manchen Punkten die Struktur.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Meine Freizeit habe ich hauptsächlich mit meinen Kollegen vom Praktikum verbracht. Valencia ist einfach eine der schönsten Städte, in denen ich je gelebt habe und auch das Wetter ist zu 90% der Zeit einfach traumhaft schön.

Nach der Arbeit haben wir viele Nachmittage einfach mit Sonnenbaden und Spielen im Park verbracht. Sonst haben wir die Stadt erkundet, die vielen süßen Cafés und Restaurants ausprobiert und einige Nächte durchgetanzt. Außerdem haben wir regelmäßig Sport im Park gemacht und sind wöchentlich Joggen gegangen.

Ich bin außerdem einer Tanzschule hier in Valencia beigetreten, um weiterhin Stepptanz üben zu können. Diese Entscheidung habe ich definitiv nicht bereut! Es war super spannend, den Tanz einmal aus einer anderen Perspektive kennenzulernen. Gleichzeitig war es aber auch spannend, die Parallelen zu meinem deutschen Tanzlehrer und seinem Unterricht zu sehen. Die Tanzstunden waren auch eine tolle Möglichkeit, Leute außerhalb meines Praktikums kennenzulernen und mein Spanisch zu verbessern und zu vertiefen. Ab und zu sind wir gemeinsam nach dem Unterricht noch etwas Trinken gegangen. An den Wochenenden wurden außerdem häufig Workshops und extra Tanzstunden gratis angeboten.

In der Umgebung Valencias gibt es viel zu sehen und zu entdecken. An einigen Wochenenden haben wir kleine Ausflüge in die umliegenden Städte und Regionen gemacht, beispielsweise in die Albufera. Das ist ein Naturschutzgebiet mit einem riesigen See, auf dem sehr schöne Bootstouren angeboten werden.

Das ESN ist in Valencia auch super aktiv, fast jedes Wochenende werden Ausflüge und Partys organisiert, an denen man für einen kleinen Obolus teilnehmen kann. Ich persönlich habe das Angebot allerdings nicht sehr in Anspruch genommen, da wir es bevorzugt haben, in unserer kleinen Gruppe unsere Ausflüge selbst zu organisieren.

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Ich bereue die Entscheidung nach Valencia zu gehen auf keinen Fall! Diese Stadt ist einfach wunderschön und hat so viel Charme und Lebensqualität! Ich persönlich könnte mir vorstellen, für längere Zeit hierhin zurückzukehren.

Auch das Praktikum hat mir gut gefallen. Es hat mir auf jeden Fall geholfen, mich beruflich zu orientieren und für mich herauszufinden, was ich beruflich mal erreichen möchte. Auch bin ich sehr dankbar, dass ich so ein großartiges Team hatte. Aus Kollegen sind Freunde geworden und wir bleiben weiterhin in Kontakt und werden uns hoffentlich alle bald wiedersehen.

Auch wenn die Arbeitsatmosphäre immer sehr entspannt war und die Aufgaben mir auch Spaß gemacht haben, habe ich für mich gemerkt, dass mir die Arbeit in einem Start-Up nicht so sehr liegt. Häufig sind Dinge unklar oder Entscheidungsbereiche nicht genau definiert. Somit gab es häufig die Situation, dass Dinge immer wieder umentschieden und geändert wurden. Es konnte leicht frustrierend sein, an einem Projekt zu arbeiten und all seine Zeit und Energien hineinzustecken, nur damit es die darauffolgende Woche komplett umgeschmissen wird. Daher kann ich für mich das Fazit ziehen, dass ich als nächsten Arbeitgeber ein größeres Unternehmen präferieren werde.

Zusammenfassend gesagt kann ich solch ein Auslandspraktikum aber jedem empfehlen! Es gibt einem die Möglichkeit, Dinge auszuprobieren und Aufgaben und Unternehmensbereiche kennenzulernen. Neben der beruflichen Orientierung hat es mich aber auch persönlich weitergebracht. Jede Auslandserfahrung zwingt einen erneut aus der Komfortzone und man lernt so viele neue, interessante Menschen aus aller Welt kennen!